

Zeitzeuge früherer Tage als Blickfang

Olten/Aarburg Zelt- und Wohnwagen-Klub Olten ist mit renoviertem Kassenhäuschen in die Saison gestartet

VON URS WICKI

An der 68. GV des Zelt- und Wohnwagen-Klubs Olten mit Sitz in Aarburg konnten insgesamt 50 (Vorjahr 51) Camperinnen und Camper begrüsst werden, davon 40 (Vorjahr auch 40) Stimmberechtigte. Der Klub verzeichnete per 1. Januar 2014 89 Mitglieder, im Jahr darauf 83 Mitglieder.

Wie gewohnt führte Präsident Beat Meyer zügig durch die Traktanden. Das letztjährige Protokoll, die im üblichen Rahmen gehaltenen Jahresberichte von Präsident und Zeltplatzchef, die positiv abgeschlossene Jahresrechnung 2014 und das Budget für 2015 gaben zu keinen Diskussionen Anlass. Der Revisorbericht stellt der Kassierin und dem gesamten Vorstand bestes Zeugnis aus und es wurde Decharge erteilt. Wahlen standen keine an. Der Klub ist weiterhin auf sicherem Kurs. Dank dem Einsatz aller Vorstandsmitglieder und verschiedener «Standplätzler» war die Saison einmal mehr erfolgreich und von vielen kleineren und grösseren Innovationen und Verbesserungen geprägt.

Auch Ehrungen standen an. Als langjähriges Mitglied (25 Jahre Klubmitgliedschaft) wurde heuer Andy Fretz geehrt und in den Stand des Veteranen gehoben. Als Externe wurden die handwerklich geschickten und für Frondienste im Klub stets zugänglichen Klubkollegen Ruedi Weber (früherer Zeltplatzchef) und Hans Rykart geehrt.

Präsident Beat Meyer wünschte allen eine schöne und sorgenfreie Campingsaison, dem Klub einen erfolgreichen Kurs und dem Personal und dem Beizer vom «Chez Ridha» Freude an der Arbeit und erfolgreiches Wirken.

Saisonstart mit neuem Wirt

Der Saisonstart am 1. April 2015 erfolgte wie immer mit dem Fahnenaufzug im Wiggerspitz und einem Apéro für alle Anwesenden. Dieser wurde vom neuen Gastwirt Ridha Bacchouch, bekannter und beliebter langjähriger Ex-Wirt Alte Post zu Aarburg, kredenzt. Er bedient mit seiner Crew das Cam-



Renoviert: das einstige Kassenhäuschen auf dem Camping Ruppoldingen.

pingrestaurant und gleichzeitig auch den Badiokiosk. Das «Chez Ridha» ist gut angelaufen und bietet den Campern wie auch den Gästen der Badi vielfältige Auswahl bei bester Qualität, moderaten Preisen und freundlicher Bedienung in Badi- und Camping-Atmosphäre.

Neubau Sanitärgebäude

Am meisten beschäftigt hat den Klubvorstand und die zugewandten Helfer der im Oktober 2014 begonnene Neubau des Sanitärgebäudes. Nach langer Planung konnte zum Saisonende 2014 hin endlich gestartet werden. Die Bauarbeiten zogen sich bis in den Frühling hinein und waren vielfach mit gutem Wetter begünstigt. Die ausnahmslos einheimischen Handwerker mussten sich spaten und so stand das Bauwerk just per Saisonbeginn zur Verfügung.

Die offizielle Einweihung mit geladenen Gästen fand Anfang Mai statt, zusammen mit dem direkt anschliessenden Eröffnungshock des Klubs. Architekt Peter Vonlanthen (Rothrist) gab Einblick in die nicht nur simplen Vor-

gänge beim Bau dieses an und für sich unkomplizierten Hüttli ... einfachste bauliche Gegebenheiten aus dem ursprünglichen Containergebilde mussten korrigiert werden. Vor allem aber liessen die Bestimmungen des Kantons betreffend Hochwasserschutz grüssen: Hätte man sich da nicht gewehrt, wäre das Sanitärgebäude um einen Meter anzuheben gewesen ...!

Vonseiten der Gemeinde, Baurechtsgeberin und Verpächterin des Camping-Grundstückes, begrüsst Aarburgs Gemeindeammann Hansueli Schär. Der standortbegünstigte Platz am Schnittpunkt der Verkehrsachsen und doch mitten im Grünen und direkt am Rand des pittoresken Städtli Aarburg gelegen sollte weiterhin gedeihen, erfolgreich sein und Betreibern und Gästen viel Freude machen, so Schär.

Was nun, nach Baukontrolle und Bauabnahme, noch ansteht ist die Erledigung von Korrekturarbeiten. Der Klub zählt auf die speditive Erledigung und kulante Haltung seiner bewusst aus einheimischen Kreisen ausgewählten namhaften Fachbetriebe! Aus der



Geehrt: von links, Hans Rykart, Beat Meyer, Ruedi Weber und Andy Fretz.

ZVG

grossen finanzielle Investition für den kleinen Klub muss ein vollständig befriedigender und sorgfältig fertiggestellter Bau resultieren.

Alter Camping Ruppoldingen

Wer erinnert sich noch daran, dass der Camping früher oberhalb des Kraftwerkes Ruppoldingen auf einem kleinen einfachen Gelände auf Solothurner Grund und Boden stand? Als die Lenker der Reisemobile und Zugfahrzeuge mit angehängten Wohnwägeli mit suchenden Blicken zuerst Richtung Städtli und dann hurtig über die Boningerbrücke zogen? Durch den Neubau des Kraftwerkes musste der Klub seine Zelte im wahrsten Sinne des Wortes abbrechen. Das ursprüngliche Areal ist längst geflutet. Mitgenommen haben die damaligen Verantwortlichen das Kassenhäuschen. In die Jahre gekommen und ziemlich marod hat es seit der Zügelle noch als Abstellraum für «Sändelischen» und sonstiges Kinderspielzeug gedient. Über den Winter haben sich handwerklich gewiefte Klubmitglieder dieses Häuschens nun angenommen.

Nach monatelanger fleissiger Arbeit steht es inzwischen rundum erneuert vis-à-vis dem Betriebsgebäude und begrüsst die Anreisenden mit seinem Charme.

Ein Prachtstück, ein Prunkstück, ein Kleinod von einem Häuschen, so schön steht es da und zieht die liebevollen Blicke vor allem der Klubmitglieder an. Dabei spricht im Klub aber beileibe niemand grossartig von «Camping-Aufwertung». Die aktiven Leute vom Camping Wiggerspitz präsentieren bescheiden lediglich ein Stück alter Klubgeschichte. Das mit Spendengeldern renovierte alte Kassenhäuschen zeigt auf, dass Vorstand und Klubmitglieder die frühere Zeit und die Arbeit ihrer Vorgänger schätzen und ehren und für ihren Camping gleichzeitig stetig modernisierend da sind. Für die Zukunft des kleinen einfachen Platzes an Wigger und Aare wird mit viel Herzblut, viel Einsatz und bescheidenen finanziellen Mitteln Innovation betrieben. Denn schliesslich soll der Nutzen für Campinggäste, Standplätzler und Klubmitglieder stets noch ein bisschen erhöht werden.

Olten Café Littéraire

Zwei Männerwerke im Zentrum

Das nächste Café Littéraire findet am Dienstag, 19. Mai, von 18.30 bis 19.45 Uhr, in der Stadtbibliothek Olten statt. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, an diesem ungezwungenen Treffen teilzunehmen. Folgende zwei Werke werden dann besprochen:



Wildenhain, Michael;
Das Lächeln der Alligatoren;
Klett-Cotta

Eher unfreiwillig verbringt Matthias seine Sommerferien auf Sylt. Er besucht seinen jüngeren Bruder, der dort in einem Heim lebt und mit niemandem spricht. Doch der Urlaub nimmt eine unerwartete Wendung, als Matthias die Betreuerin seines Bruders kennen lernt und sich in sie verliebt. Marta allerdings nimmt ihn zunächst nicht wahr. Erst als sie sich Jahre später an einer Berliner Universität wiedertreffen, kommt Matthias seiner Jugendliebe nahe. Sie führt ihn in Studentenkreise ein, die einer radikalen Gruppierung angehören. Matthias lässt sich auf Marta und ihre Überzeugungen ein, igno-

riert Vorzeichen und widerstrebende Gefühle. Was Martas Absichten sind, wird ihm erst klar, als es zu spät ist.



Wieringa, Tommy; Eine schöne junge Frau; Hanser

Edward ist erfolgreicher Virologe - Arbeiten, Reisen, Affären -, Ruth fünfzehn Jahre jünger und Soziologiestudentin. Er verliebt sich hoffnungslos in sie, die beiden werden ein Paar und heiraten. Doch hier, wo viele Romane enden, beginnt Edwards eigentliche Geschichte erst. Der selbstbewusste Wissenschaftler, der die Versuchstiere eigenhändig tötet, wenn es der Karriere dient, hält Ruths moralischen Anforderungen nicht stand. Edward wird klar, dass sein besseres Ich bei seinem raschen Aufstieg auf der Strecke geblieben ist - für immer? Schonungslos, sensibel und genau erzählt Tommy Wieringa von der grossen Liebe, die einem Mann in der Mitte des Lebens widerfährt und seine ganze Person infrage stellt. (CRO)

Eigentümerstrategie für die sbo?

Olten Dringliche Interpellation Knapp wird in der Parlamentsdebatte vom 21. Mai behandelt

«Das öffentlich-rechtliche Unternehmen Städtische Betriebe Olten (sbo) ist eines der wichtigsten Vermögen der Einwohnergemeinde Olten. Das wirtschaftliche und politische Umfeld für die sbo verändert sich grundlegend, ausgelöst durch die international und national eingeleitete Energiewende», sagt Urs Knapp, Fraktionssprecher der städtischen FDP. Zudem haben die sbo über ihre Betriebsführungsgesellschaft a.en zwei Mütter mit schweren finanziellen Problemen: Olten und Alpiq. «Trotz dieser schwierigen Ausgangslage und den unsicheren Zukunftsaussichten ist völlig unklar, ob der Stadtrat eine passende Eigentümerstrategie für die sbo hat», moniert Knapp. «Parlament und Öffentlichkeit wissen nicht, was der Stadtrat als Treuhänder des Eigentümers finanziell und strategisch von den sbo (Verwaltungsrat/Geschäftsleitung) erwartet. Folge: die Dringliche Interpellation Knapp, die mit zehn Fragen an den Stadtrat gelangt und diesen bittet, die Interpellation «offen und transparent» zu beantworten.

■ Hat der Stadtrat am 12. Januar 2015 eine Eigentümerstrategie für die sbo beschlossen? Wenn ja: Warum hat der Stadtrat über einen solchen Beschluss bis heute nicht informiert?
■ Warum verwehrt der Stadtrat dem Parlament jede Mitarbeit an der Eigentümerstrategie?
■ Welche unabhängigen Experten beraten den Stadtrat beim Geschäft Eigentümerstrategie?
■ Wo sieht der Stadtrat die grössten Herausforderungen für die sbo in den nächsten Jahren?

■ Der Kooperationspartner Alpiq kämpft ums Bestehen in heutiger Form. Wie berücksichtigt der Stadtrat in der Eigentümerstrategie mögliche Veränderungen bei der Alpiq?
■ Welche strategischen Optionen prüfte der Stadtrat in der Arbeit für die Eigentümerstrategie? Wie sehen die wichtigsten finanziellen Kennziffern der sbo für diese Optionen aus?
■ Welche strategischen Vorgaben gibt der Stadtrat dem Verwaltungsrat der sbo?
■ Welche finanziellen Vorgaben gibt der Stadtrat den sbo für die nächsten fünf Jahre (Ausschüttungsquote zugunsten Stadt, Eigenfinanzierungsgrad usw.)?
■ Prüft der Stadtrat angesichts der finanziellen Lage der Stadt auch einen Verkauf der sbo?
■ Wie hoch ist 2015 der geschätzte Marktwert der sbo? Wie hoch war dieser Wert 2010? Welchen Marktwert erwartet der Stadtrat im Jahr 2020 für die sbo?

«In den letzten Jahren wollte das Parlament vom Stadtrat immer öfter wissen, wie die Strategie für die sbo aussieht», so Knapp. Besonders eindringlich waren die Fragen vor einem Jahr bei der Behandlung des Geschäftsberichts 2013. «Hat der Stadtrat eine Strategie für die sbo?», fragten am 22. Mai 2014 fast alle Fraktionen im Oltner Parlament. Die CVP/EVP/GLP ebenso wie SP und FDP verlangten Auskunft über die Eigentümerstrategie für die sbo. «Der Stadtrat blieb vor einem Jahr jede Antwort schuldig. Das Parlament reagierte mit einer einmaligen Miss-

trauskundgebung: Über 45 Prozent der anwesenden Parlamentsmitglieder enthielten sich der Stimme bei der Abstimmung über den Geschäftsbericht und die Rechnungen der sbo für 2013», hält Knapp fest. «Der Stadtrat scheint die Botschaft des Parlamentes nicht verstanden zu haben. In seinem Bericht zum Geschäftsjahr 2014 sagt er kein einziges Wort zu seinen strategischen Absichten für die sbo.» Dagegen verrate die sbo im Editorial des soeben publizierten Geschäftsberichtes 2014 ohne jede Erläuterung: «Die Eigentümerstrategie (vom Stadtrat beschlossen am 12. Januar 2015) schafft ein gemeinsames Verständnis über die Ausgangslage und Herausforderungen der sbo sowie darauf aufbauend die strategischen Rahmenbedingungen aus Sicht der Eigentümerin.»

«Die Tochter sbo kommuniziert, die Mutter Olten schweigt: diese Rollenaufteilung befremdet», hält Knapp fest. «Der Stadtrat hat bisher seine Eigentümerstrategie nicht vorgestellt. Noch erstaunlicher: Der Stadtrat informiert nicht einmal, dass er eine solche Strategie beschlossen hat. Im Internet-Protokoll aus dem Stadtrat steht an dem von den sbo genannten Datum (12. Januar 2015) nichts darüber.»

Angesichts der finanziellen Bedeutung der sbo für Olten und des seit mehreren Jahren offenkundigen öffentlichen Interesses sei diese Nicht-Informationspolitik des Stadtrates unverständlich, findet Knapp. «Die vorliegende Interpellation gibt dem Stadtrat die Möglichkeit, endlich Transparenz zu schaffen.» (MGT/OTR)